

## Schweizer Frauen spielen nur Remis gegen Malta

FRAUENFUSSBALL. Der Start ins neue Fussballjahr ist nur mässig geglückt für das Schweizer Frauen-Nationalteam: Bei einem Testspiel auswärts gegen Malta reichte es für die Eidgenössinnen bloss zu einem 2:2-Unentschieden.

In Abwesenheit der Legionärinnen und diverser NLA-Stammkräfte hätte auch die zweite Garde das Spiel in Ta Qali gewinnen müssen, zumal Irina Pando vom FC Luzern nach einer torlosen ersten Halbzeit zweimal den Führungstreffer erzielen konnte.

«Wir haben es Malta zu einfach gemacht», kommentierte der Nationaltrainer Nils Nielsen die Gegentore. Gleichwohl wollte er das Resultat nicht schlechtreden. «Wir haben in den drei Trainings nur am Spielaufbau gearbeitet. Und die Spielerinnen haben sich auch an den Plan gehalten.» (sda)

Malta - Schweiz 2:2 (0:0, Ta Qali (MLT)). - Tore: 50. Pando 01. 51. Farrugia 11. 53. Pando 1:2. 60. Carabott 2:2. - Schweiz: Friedli; Baumann (62. Schnider), Stierli, Fasel (46. Zaugg), Spälti; Dubs, Gut (46. Riesen), Widmer, Zehnder (62. Schärz), Marti (79. Müller); Pando (62. Arfaoui).

## FCS-Test gegen Black Star Basel

FUSSBALL. Wenn heute der Tabellenfünfte und Aufsteiger in die Promotion League, der FC Black Star Basel, um 19.30 Uhr im Lipo-Park zum Testspiel gegen den FC Schaffhausen antritt, werden wohl in Gästetrainer Samir Tabakovic alte Erinnerungen wach. Denn der frühere Spieler des FC Basel verbindet eine Anekdote mit dem FCS: Im April 1994 trotzte das Team des damaligen Trainers Heinz Bigler dem FCB im «Joggeli» vor über 23 000 Zuschauern ein 0:0 nach Verlängerung ab. Im Penaltyschüssen traf Zibert mit dem 14. Penalty zum 6:5-Sieg, nachdem zuvor Tabakovic an Schaffhausens Matchwinner, Torhüter Hürzeler, gescheitert war. Der FCS stand im Cupfinal.

Das Testspiel ist öffentlich. Der Sektor C ist ab 16.30 Uhr geöffnet. Die U 14-Junioren wollen die Besucherinnen und Besucher beim Clubrestaurant Halbzeit mit verschiedenen Grilladen verwöhnen. Die FCS-Fans kommen selbstverständlich in den Genuss von Gratis Eintritt. (dfk)



Schaffhauser Teamfoto: (h.v.l.) Erich Inhelder, Thomas Fischer, Angelika Lenzlinger, Patrick Schweizer und Hanspeter Basler. (v.v.l.) Bruno Winzeler, Guido van der Veen und Martin Niklaus. BILD ZVG

# Zweimal Gold für Schaffhauser Shorttrackerin Lenzlinger

Das Schweizer Shorttrack-Team überzeugt an den World Masters in Innsbruck mit insgesamt drei Goldmedaillen und zweimal Silber. Mit dabei bei den Siegern ist die Schaffhauserin Angelika Lenzlinger.

SHORTTRACK. Dreimal Gold und zwei Silbermedaillen für das Schweizer Shorttrack-Team – ganz starke Leistungen liefern die eidgenössischen Sportler an den World Masters Winter Games in Innsbruck ab. Zumal die Schweiz nur gerade zwei Shorttrack-Vereine hat. Einen davon wohl gemerkt in Schaffhausen.

Angelika Lenzlinger, die in Schaffhausen auch als Trainerin des Clubs fungiert, holte eine Goldmedaille im 1500-m-Lauf und nochmals eine im 1000-m-Lauf, Kategorie Damen 45 bis 49 Jahre. «Das hatte ich absolut nicht erwartet» strahlt die Athletin. Diszipliniertes und hartes Training hat sich für sie bezahlt gemacht.

Die grosse Überraschung war Patrick Schweizer aus Lausanne, der mit dem

Schaffhauser Team lief. Er ging ohne Erwartung einer Medaille an die Winter Games. Umso grösser war seine Freude über die Silbermedaille am ersten Tag im 1500-m-Lauf, Kategorie Männer 45 bis 49. Als er am zweiten Tag Gold erhielt im 500-m-Lauf war sein Stolz un-



Angelika Lenzlinger mit der Schweizer Flagge auf dem Siegerpodest. BILD ZVG

bändig. Eine zweite Silbermedaille holte er sich beim 1000-m-Lauf.

Schaffhausen kann stolz sein auf alle seine fünf Shorttrack-Athleten. Obwohl nicht alle eine Medaille erreichten, konnten neue persönliche Bestzeiten gelaufen werden. Erich Inhelder in der Kategorie Männer 50 bis 55 erreichte den fünften Rang, beachtlich angesichts des Niveaus an diesen Wettkämpfen. Bruno Winzeler, Thomas Fischer und Hanspeter Basler liefen alle sehr gute Zeiten. Für Thomas Fischer war es der allererste internationale Wettkampf. Er strahlte, als er in jedem Lauf bessere Resultate errang. Für den Schaffhauser Verein liefen noch Martin Niklaus aus Winterthur, Guido van der Veen aus den Niederlanden und Patrick Schweizer aus Lausanne.

Unterstützt wurde das Team von Coach Karin Metzger, ehemalige Schweizer Meisterin im Shorttrack. Marianne Stamm sorgte für das leibliche Wohl des Teams.

Die World Masters Winter Games werden alle vier Jahre durchgeführt. 3500 Athleten fanden sich dieses Jahr in Innsbruck ein in zwölf Disziplinen. (pd)

AUSTRALIAN OPEN

## Stefanie Vögeles Gegnerin war die Luft zu schlecht

TENNIS. Die durch die Buschfeuer beeinträchtigte Luftqualität in Melbourne beeinflusst auch die Tennisturniere in Melbourne. Die Slowenin Dalila Jakupovic gab gegen Stefanie Vögele in der Qualifikation für das Australian Open wegen Atemproblemen auf. Dalila Jakupovic führte gegen Stefanie Vögele 6:4, 5:6, als sie wegen Atemnot auf die Knie sank. «Ich habe so etwas noch nie erlebt», sagte die 28-Jährige. «Ich hatte Angst, dass ich kollabieren würde. Ich konnte nicht mehr gehen. Auf dem Boden war es leichter, Luft zu bekommen.» Die Organisatoren des Australian Open hatten den Beginn der Qualifikationsspiele wegen der verbrauchten Luft um 90 Minuten verschoben. Laut Turnierdirektor Craig Tiley hätten sich die Bedingungen danach gebessert. Jakupovic sagte jedoch, es sei «nicht fair», dass die Spielerinnen und Spieler unter solchen Bedingungen antreten müssten. «Das ist nicht gesund für uns. Ich war überrascht. Ich dachte, wir würden heute nicht spielen, aber wir haben kaum eine Wahl.»

Die schlechte Luftqualität machte auch der Russin Maria Scharapowa und Laura Siegemund beim Einladungsturnier in Kooyong zu schaffen. Die frühere Weltranglistenerte lag in der Partie gegen die Deutsche im Vorort Melbournes 6:7, 5:5 zurück, als das vorzeitige Ende kam. «Ich habe gemerkt, dass Husten hochkam am Ende des zweiten Satzes. Ich dachte, ich sei krank», sagte Scharapowa. Die Organisatoren brachen den Match ab.

Kritik kam schon von Teilnehmern des ersten Grand-Slam-Turniers des Jahres. Die Weltranglistenfünfte Jelina Switolina postete auf Twitter eine Grafik über die gemäss dem Welt-Luftqualitäts-Index «sehr ungesunde» Luft in Melbourne. «Warum müssen wir warten, bis etwas sehr Schlimmes passiert, ehe wir reagieren?», schrieb die Ukrainerin. Gilles Simon äusserte sich sarkastisch. «Wenn es Ärzte gibt, die sagen, dass das Spielen bei 45 Grad nicht gefährlich ist, und Schiedsrichter, die betonen, dass das Gras in Wimbledon bei Regen nicht rutschig ist, muss man auch Experten finden, die bestätigen, dass die Luftqualität ausreichend ist», schrieb er auf Twitter. (sda)

## Sport intern Ringli zieht nach, Frontinos beim Hallenfussball und Uhwieserin an den Jugendspielen

Die OLG Schaffhausen hat letztes Jahr zum 35. Mal eine polysportive Klubmeisterschaft durchgeführt. Die Recherchen von Vorstandsmitglied Andreas Herzog ergab, dass Priska Ringli seinerzeit die erste Austragung erfolgreich abgeschlossen hat. 2019 kam nun endlich ihr Sohn Fabian Ringli zu dieser Ehre: Er hatte lange darauf gewartet. Zuletzt stand ihm oft ein Mitglied der Familie Haas vor der «Sonne», Pascal Haas ist mit sechs Erfolgen Rekordsieger. Er musste diesmal knapp hinter Ringli zurückstehen. Als diese Klubmeisterschaft begründet wurde, war noch keine Rede von Dorf- und Stadt-OL, man konnte sich das damals kaum vorstellen. Minigolf stand hingegen regelmässig auf dem Programm. Nur einmal musste diese Disziplin wegen extrem schlechtem Wetter gestrichen werden. (me)

Zwei im Regionalfussball bekannte Gesichter waren zu Gast bei den FCS Indormasters in der Dreifachhalle Breite am vergangenen Samstag: Gianluca und Gennaro Frontino schauten ganz aufmerksam dem Treiben der E-Junioren zu – aus privatem In-

teresse, spielt doch der Sohn von Gennaro bei Cholfirst United. Da aktuell noch Winterpause ist bei den Aktiven, konnten die beiden so immerhin ein wenig Fussballluft schnuppern. Und Frontino Junior war mit seinem Team gut unterwegs. Erst in den Halbfinals setzte es eine knappe 4:5-Niederlage gegen den FC Töss ab, welcher im Trainerteam von Andreas Möslin unterstützt wurde, dem Geschäftsführer des FC Winterthur. Im Spiel um Platz 3 zogen die Cholfirst-Spieler dann nochmals den Kürzeren, gegen den FC Oberwinterthur verloren die Youngster mit 0:2. Dennoch waren die beiden Fussballexperten auf der Tribüne zufrieden mit dem Auftritt «ihrer» Equipe. Und: Schon bald stehen die Frontinos auch wieder selbst auf dem Fussballplatz, Ende Januar beginnt die Vorbereitung beim Zweitligisten FC Diessenhofen. Auf Platz 3 überwinterten die Thurgauer, drei Punkte hinter Leader SV Schaffhausen und zwei Zähler hinter dem FC Schaffhausen II. Aber die Thurgauer haben ein Spiel weniger absolviert, die Spitze ist in Sichtweite. Trainer-Novize Gianluca Frontino hat es geschafft, eine spiel- und leis-

tungsstarke Mannschaft mit Konsistenz auf die Beine zu stellen. Hochtrabende Aufstiegsambitionen werden im Thurgau aber noch zurückgewiesen. Man warte die Entwicklung in den ersten Spielen der Rückrunde ab, gibt Coach Frontino zu Protokoll. (toe)



Für einen regionalen Touch an den Olympischen Jugendspielen in Lausanne sorgt demnächst Lilith Kuhnert. Die 17-jährige Uhwieserin fährt im Snowboardcross mit. Jedoch nicht für die Schweizer Farben, sondern für den deutschen Verband. Seit drei Jahren lebt das Talent im Sportinternat in Oberstdorf, bis zu sechs Trainingseinheiten pro Woche stehen sowohl im Sommer als auch im Winter, wenn gerade keine Wettbewerbe stattfinden, auf dem Programm. Und: «Nebenbei» muss Kuhnert auch noch die Schule besuchen. Wofür sie das alles tut, sagt die 17-Jährige ganz deutlich: Sie will es an die Olympischen Winterspiele 2022 in Peking schaffen. Dafür müssten auch mal Freunde oder der Ausgang hinten anstehen, sagt Kuhnert im Interview mit Radio Munot. «Ich investierte sehr viel. Aber ich sehe auch, wie ich vorankomme. Olympia ist mein grosser Traum.» Für die Jugendspiele in Lausanne hat sich Kuhnert einiges vorgenommen. Doch zu sehr unter Druck setzen lassen will sie sich nicht. «Ich will ein gutes Ergebnis abliefern», sagt die 17-Jährige. Ob das klappt? Ihren ersten Wettkampf in Lausanne wird die Uhwiese-

rin dann am kommenden Montag absolvieren. (toe)

Während die Olympischen Jugendspiele bereits im Gang sind, laufen im Hintergrund die Vorbereitungen für einen weiteren sportlichen Grossanlass. 619 Athletinnen und Athleten mit einer Beeinträchtigung werden sich vom 23. bis 26. Januar an den National Winter Games Villars in fünf Sportarten messen. Mittendrin sind auch sechs Athletinnen und Athleten und ihre drei Coaches aus dem Kanton Schaffhausen, die am Unihockey-Turnier mit 30 Teams teilnehmen. Turnierleiter ist Yvan Cuennet von Special Olympics Switzerland. National Games sind für die Aktiven immer ein bedeutsames Ereignis, auf das sich alle intensiv vorbereiten. «Die Vorfreude ist gross, sich vor Publikum mit anderen Sportlern zu messen und in dieser besonderen Atmosphäre ihr Bestes geben zu können», beschreibt ein Betreuer die Stimmung. Die Games sind eine ideale Plattform, Sportlern mit Beeinträchtigung Wertschätzung entgegenzubringen und sie für ihre Leistungen zu feiern. (dfk)